



ZWST INFORMIERT

SONDERAUSGABE



DAS JUGENDREFERAT STELLT SICH VOR

IMPRESSUM

**Zentralwohlfahrtsstelle
der Juden in Deutschland e.V.**

Hebelstraße 6

60318 Frankfurt am Main

Telefon: 0 69 / 94 43 71 - 0

Telefax: 0 69 / 49 48 17

E-Mail: zentrale@zwst.org

Internet: www.zwst.org

Stand Dezember 2009

© Alle Rechte vorbehalten.

INHALTSVERZEICHNIS



■ EINFÜHRUNG

■ FREIZEIT FÜR KINDER UND JUGENDLICHE

- Machanot
- Jugendtreffen
- Jugendkongress



■ AUSBILDUNG JUGENDBETREUER

- Fortbildung für Jugendzentrumsleiter
- Madrichimseminare
- Praktikantenseminare
- Vernetzung von Jugendzentren und Gemeinden



■ ACHTZEHNPLUS / FAMILIENSEMINARE

■ JÜDISCHE IDENTITÄTSBILDUNG UND SCHULUNG ZUM ENGAGEMENT IN DEN JÜDISCHEN GEMEINDEN

- Brückenschlag und Leadership
- Das bundesweite Ehrenamtsprojekt für Jugendliche der ZWST



■ BAR/BAT-MIZWA-KINDER DER WELT SCHREIBEN DEN TANACH

■ MIBERESHIT

■ LEHAWA

■ INTEGRATION UND AUSBILDUNG JÜDISCHEN PERSONALS

- Seminare für Erzieherinnen jüdischer Kindergärten
- Weiterbildungsreihe für Erzieherinnen aus den GUS-Staaten
- Ausbildungsreihe für Leiterinnen jüdischer Kindergärten
- Professionalität und Innovation



■ SEMINARE VORBETER

■ E-LEARNING

■ PÄDAGOGISCHES ZENTRUM

- Das Pädagogische Zentrum
- Hadracha: Das Internetportal für jüdische Erziehungsmaterialien



■ DIE BILDUNGS- UND FREIZEITSTÄTTE DER ZWST BAD SOBERNHEIM

Das Jugendreferat der Zentralwohlfahrtsstelle

Wer sind wir und was sind unsere Ziele?

Eine starke und vielseitige Infrastruktur im Jugendbereich ist das Fundament einer stabilen jüdischen Gemeinschaft. Aus diesem Grund unterstützt das Jugendreferat der ZWST die Jugendarbeit in den jüdischen Gemeinden. Unsere Mitarbeiter veranstalten ein breites Ferien- und Freizeitangebot für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene und organisieren die Schulung und Weiterbildung von Erziehern und Führungskräften in den jüdischen Gemeinden auf verschiedenen pädagogischen Ebenen.

Ebenfalls ist es ein wichtiges Anliegen der ZWST, die Integration der jungen Zuwanderergeneration voranzubringen. Es zeigt sich, dass die Integration in die deutsche Gesellschaft vereinfacht und zuweilen beschleunigt wird, wenn Zuwanderer mit der Bindung an die jüdische Gemeinschaft und durch ihre Unterstützung in die Kultur der Aufnahmegesellschaft eingeführt werden. So benötigt die Mehrheit der zugewanderten jüdischen Jugendlichen eine alters- und bedürfnisgerechte Angebotsstruktur, die für ein aktives Engagement begeistert und den Zugang zum Gemeindeleben erleichtert.

Die kontinuierliche Jugendarbeit der ZWST fördert die Integration junger Zuwanderer, stärkt ihre sozialen Kompetenzen und kann so Ausgrenzung und Isolation entgegenwirken.

Um die Verbindung zu Israel zu dokumentieren, hat die ZWST beschlossen, ein strategisches Papier mit der JEWISH AGENCY zu unterzeichnen. Demnach ist der Jugendreferent der ZWST zugleich der Delegierte der JEWISH AGENCY in Deutschland.

Diese Broschüre dient dazu, Ihnen die Aktivitäten des Jugendreferats im Detail vorzustellen und näherzubringen.

Zu aktuellen Veranstaltungen und Projekten können Sie sich jederzeit auf unserer Website www.zwst.org informieren.

Für zusätzliche Fragen stehen unsere Mitarbeiter Ihnen selbstverständlich auch telefonisch zur Verfügung.



Benjamin Bloch

Direktor der Zentralwohlfahrtsstelle der Juden e.V.



Yair Kannai

Jugendreferent



Nachumi Rosenblatt

Ferienfreizeit und Seminare



Inka Margulies

Sekretariat



Jona Gross

Lehawa
Sekretariat
Hadracha



Daniela Sobol

Pädagogisches Zentrum
Hadracha



Iris Elkabets-Rosen

Mibereshit
Hadracha
Bar/Bat Mizwa Kinder schreiben den Tanach

Die Sommer- und Wintermachanot des Jugendreferats der ZWST

One Machane can change everything ...

Zusammenhalt und Freundschaft * Zionismus und die Liebe zu Israel * Sport und Herausforderung * Soziale Verantwortung * Kunst und Basteln * Leadership und Hadracha* Theater und Musical * Singen und Tanzen * Ausflüge * Fun und Action * Traumhafte Zeit *

Unsere Ferienlager (Machanot) richten sich an jüdische Kinder und Jugendliche im Alter von 8 bis 19 Jahren. Sie finden regelmäßig zu unterschiedlichen Terminen im Sommer und Winter in Bad Sobernheim, Israel und Europa statt und stellen ein unvergessliches Erlebnis mit jüdischen Gleichaltrigen aus ganz Deutschland und in geborgener Atmosphäre dar.

Kinder und Jugendliche erfahren jüdische Werte und erhalten die Möglichkeit, ihre Persönlichkeit und ihre besonderen Fähigkeiten abseits des Alltags zum Ausdruck zu bringen. Gleichzeitig stützt die Vermittlung von jüdischer Kultur und Tradition die Identitätsfindung und fördert durch die gemeinsamen Erlebnisse den engen Zusammenhalt der Jugendlichen.

In einem Mix aus Erholung, spannenden Erlebnissen und thematischen Gruppenstunden (Peulot) präsentieren die altersspezifisch ausgerichteten Machanot ein umfangreiches Freizeitprogramm. Engagierte, von der ZWST ausgebildete Jugend- und Gruppenleiter, begeistern unter professioneller Anleitung die jungen Teilnehmer mit einer Programmviefalt, die dem Standard internationaler Ferienlager entspricht. Während des gesamten Zeitraums des Machanes werden die Kinder von Sicherheitspersonal begleitet.

Ein besonderer Höhepunkt im Rahmen unserer Machanot ist die Ulpan-Reise nach Israel, die im Sommer stattfindet. Nichts geht über das Erlernen einer Sprache in ihrem Ursprungsland. Die Chanichim lernen vormittags mit modernen Unterrichtsmethoden unter der Aufsicht von ausgebildeten Hebräischlehrern die hebräische Sprache. Der Nachmittag gestaltet sich mit interessanten Aktivitäten und erlebnisreichen Ausflügen.

Auch die Bar/Bat-Mizwa-Reise, die in den Winterferien stattfindet, bleibt für die Kinder ein unvergessliches Erlebnis. Jehuda Gilman (14) aus Frankfurt: „Nachdem ich meine Bar-Mizwa auch zu Hause begangen habe, ist es für mich etwas ganz Besonderes, dass ich in Israel meine Bar-Mizwa ein zweites Mal feiern konnte. Die Klagemauer in Jeruschalaim ist ein zentraler Punkt und es hat eine tiefe symbolische Bedeutung hier meine Bar-Mizwa zu empfangen. Es ist ein großer Unterschied, hier fühlt man, was Bar-Mizwa bedeutet, in Deutschland lernt man mehr aus Büchern ...“

Nach den Machanot haben Kinder und Jugendliche die Gelegenheit, auf Treffen und Seminaren sowie in den Jugendzentren ihre neu gewonnenen Erfahrungen und Freundschaften zu vertiefen. Somit stärken wir das soziale jüdische Netz in Deutschland und unterstützen die jüdischen Gemeinden.

Das ist unsere Vision.

Wir laden alle ein, ein Teil von uns zu sein!

ANSPRECHPARTNER:

Nachumi Rosenblatt

E-Mail: rosenblatt@zwst.org

Telefon: 069 – 94 43 71 13

Inka Margulies

E-Mail: margulies@zwst.org

Telefon: 069 – 94 43 71 17

Jona Gross

E-Mail: gross@zwst.org

Telefon: 069 – 94 43 71 18



Die Jugendtreffen der ZWST

Es ist unser Anliegen, den Kontakt unter den Kindern und Jugendlichen auch außerhalb der Ferienfreizeiten zu fördern und möglich zu machen. So organisiert das Jugendreferat der ZWST regelmäßig Jugendtreffen in Bad Sobernheim.

Vor allem für die Jugendlichen aus den kleineren Gemeinden, in denen es nur wenige Angebote gibt, sind die Jugendtreffen eine willkommene Bereicherung. Sie stärken den Zusammenhalt und die Kooperation der jungen Generation. Die jungen Teilnehmer sind vom Programmangebot begeistert, was uns natürlich antreibt, so weiterzumachen.

Beim Jugendtreffen anlässlich Lag-BaOmer 2009 fand am Freitagabend eine große Kabbalat-Schabbat-Feier statt. Die Atmosphäre in der Synagoge ist auch im Nachhinein kaum zu beschreiben: Dreißig Jugendliche stimmten gemeinsam in die Melodien des Schabbat ein. Anschließend führte ein spannendes Abendprogramm durch die Thematik dieses Jugendtreffens. Am Samstagmorgen versammelte man sich zu einem unvergesslich schönen Schacharit-Gebet. Dann folgten eine Peula (Gruppenaktivität) und zwei Projekte. Nach einigen atemberaubenden Runden „Chap de Degel“ (Jiddisch: „Schnapp dir die Fahne“), die die restlichen körperlichen Reserven aller Spieler forderten, folgte nahtlos eine spannende Partie Risiko, bei der es nur auf den ersten Blick um die Eroberung Italiens, beim genaueren Hinterfragen aber um die Zehn Gebote ging. Nach dem Ausgang des Schabbats gab es ein weiteres Highlight: die Barbecue-Party unter freiem Sternenhimmel! Sämtliche Aufgaben wurden schnell verteilt, und so trug jeder Jugendliche zu einem unvergesslichen Abend bei. Eine Gesprächsrunde über die Machanot und eine Peula zum Thema Kommunikation rundeten am Sonntagmorgen das Programm ab.

ANSPRECHPARTNER:

Nachumi Rosenblatt

E-Mail: rosenblatt@zwst.org

Telefon: 069 – 94 43 71 13

Die Jugendkongresse

Der jährliche Jugendkongress, veranstaltet vom Zentralrat der Juden in Deutschland in Zusammenarbeit mit der ZWST, ist seit vielen Jahren eine feste Einrichtung und richtet sich an junge Menschen im Alter von 20 bis 35 Jahren. Mehrere hundert Teilnehmer aus ganz Deutschland treffen sich, um neue Kontakte zu knüpfen, sich auszutauschen und drängende Themen zu diskutieren. Auch haben sie die Möglichkeit, sich über Vorträge und Workshops zu verschiedenen religiösen, sozialen und politischen Fragen des Judentums weiterzubilden und ihr Judentum zu „leben“.

Besonderer Höhepunkt war in 2008 der Jugendkongress in Israel, der unter dem Motto „60 Jahre Israel“ stand, und der von den üblichen 4 auf volle 7 Tage verlängert wurde.

220 junge Erwachsene nahmen an einem Programm teil, das aus einer Mischung von Exkursionen zu besonderen Orten, Treffen interessanter Persönlichkeiten und Diskussionen zu aktuellen Themen bestand. Die erste Hälfte der Woche mit Aufenthalt in Tel Aviv umfasste unter anderem eine Fahrt zu den Golanhöhen, einen Besuch bei der israelischen Armee und eine Fahrt nach Sderot am Gazastreifen. Die zweite Hälfte des „mobilen Jugendkongresses“ ging über Massada und Schwimmen im Toten Meer nach Jerusalem. Besonderes Highlight waren der bewegende Kabbalat-Schabbat und die rauschende Abschiedsparty.

Ein persönlicher Eindruck eines Teilnehmers: „Dieses Jahr feierte ein junger Staat seinen 60-jährigen Geburtstag und 220 junge Juden aus Deutschland waren mit dabei. Eine ganze Woche lang gab es Seminare und Besichtigungen von verschiedenen Kulturdenkmälern, Museen und Städten. Fünf Busse der ZWST haben es fast jeden Morgen geschafft, die jungen Leute pünktlich zu ihren Veranstaltungen zu befördern. Ein großer Apparat, würde mancher denken, steht dahinter, aber die ganze Organisation hat eine Handvoll Leute bewundernswert gut gemeistert.

Mir war es wichtig, am gesamten Programm teilzunehmen, aber gleichzeitig wollte ich nicht die gemütlichen Runden spät in der Nacht am Strand von Tel Aviv oder in verschiedenen Cafes in der Altstadt von Jerusalem mit meinen Freunden versäumen. Oft haben wir bis in die Nacht hinein diskutiert über die Werte und Normen des Staates Israels, seine Probleme und wie die Zukunft aussehen wird. Manche aus der Runde haben sich auch gefragt, ob Theodor Herzl sich den Staat Israel so vorgestellt hat, und einige haben Parallelen zu seinem Leben wiedergefunden.

Sechzig Jahre Israel, ein Staat, der mit der Zeit geht, ein Staat, der versucht, sich für seine Bevölkerung einzusetzen. Wir alle, die beim Jugendkongress dabei waren, müssen und sollen die Brücke zu Israel weiterbauen und festigen, denn nur in der engen Verbindung mit Israel sind wir eine starke jüdische Gemeinschaft und können zu einer friedlichen Zukunft Israels beitragen. Jeder von uns kann und sollte dazu beisteuern.“

ANSPRECHPARTNER:

Inka Margulies

E-Mail: margulies@zwst.org

Telefon: 069 – 94 43 71 17



Fortbildung für Jugendzentrumsleiter

Besondere Unterstützung bietet das Jugendreferat der ZWST den Jugendzentrumsleitern in den einzelnen Gemeinden (Roschim). Im Mittelpunkt dieser Treffen, die mehrmals im Jahr an Wochenenden in Bad Sobernheim stattfinden, versuchen die Roschim mit Unterstützung des Psychologen Dr. Amos Lehman von der Ben-Gurion Universität in Be'er Schewa, die Schwierigkeiten bei ihrer Arbeit sowie die jeweiligen Ursachen zu erkennen, und Lösungsansätze zu finden. Dr. Amos Lehman spezialisiert sich seit Jahren auf Organisationsentwicklung und strategisches Consulting in Institutionen und Gemeinden.

Da die Strukturen und Aufgaben in den örtlichen Jugendzentren - ebenso wie in den jüdischen Gemeinden selbst - sehr unterschiedlich sind, wurde beschlossen, die Ziele der Arbeit in den Jugendzentren gemeinsam zu definieren und festzulegen. Der stetige Austausch untereinander ist unerlässlich und bildet eine hilfreiche Basis für die eigenen oder überregionalen Aktivitäten. So haben die Teilnehmer aus ihrer eigenen Mitte drei Jugendzentrumsleiter gewählt, die u.a. einen gemeinsamen Jahresplan für die Jugendzentren der verschiedenen Gemeinden entwickeln.

ANSPRECHPARTNER:

Nachumi Rosenblatt

E-Mail: rosenblatt@zwst.org

Telefon: 069 – 94 43 71 13



Die Madrichimseminare des Jugendreferats der ZWST

„Umsetzen neuer Ideen“

Auf vielfachen Wunsch der aktiven Jugendleiter und dem Bedürfnis, sich weiterzuentwickeln sowie Fähigkeiten und Kenntnisse zu verbessern, führt die ZWST aufbauende Weiterbildungsseminare für Madrichim durch. Dabei steht die Umsetzung neuer Ideen im Vordergrund.

Die Seminare finden 2-4 mal im Jahr in Bad Sobernheim statt. Die Seminarteilnehmer haben die Gelegenheit, sich auszutauschen, alte Freundschaften zu pflegen und neue Gesichter kennenzulernen. Nach dem Gottesdienst am Schabbatmorgen teilen die Madrichim sich in Workshops auf. Diese thematisierten u.a. Spielpädagogik, Kreativitätsfindung und praktisches Judentum. Das Hauptaugenmerk liegt dabei immer - neben theoretischen Einschüben - auf praktischen Erfahrungen. Den Referenten ist es wichtig, die Jugendleiter selbst erkennen zu lassen, auf welchen Gebieten sie besonders stark sind und auf welchen sie sich verbessern können.

Zwischen den Workshops wird die Zeit genutzt, um über gemeinsame Projekte zu diskutieren. Laut eigener Aussagen vieler Teilnehmer kann man auf den Madrichimseminaren seine Motivation durch zahlreiche neue Ideen „auffrischen“, die nur noch auf ihre Umsetzung warten. Weiterbildungen wie diese tragen mit vielen kleinen Schritten dazu bei, die jüdische Jugendarbeit zu optimieren und attraktiver zu gestalten.

ANSPRECHPARTNER:

Inka Margulies

E-Mail: margulies@zwst.org

Telefon: 069 – 94 43 71 17



Die Praktikantenseminare des Jugendreferats der ZWST

Die Zukunft einer stabilen jüdischen Gemeinschaft in Deutschland ist von einer aktiven und gut ausgebildeten jungen Generation abhängig. Da die junge Generation mittlerweile mehrheitlich jüdische Migranten umfasst, bekommt die jüdische Jugendarbeit einen integrativen Schwerpunkt und damit ein besonderes Gewicht. Längerfristige Mitarbeit in der Jugendarbeit einer jüdischen Gemeinde fördert die soziale Kompetenz junger Migranten und kann der sozialen Ausgrenzung entgegenwirken. Gleichzeitig stärkt eine aktive junge Generation die Ressourcen in den jüdischen Gemeinden.

Das umfangreiche und vielfältige Fortbildungsangebot des Jugendreferates beginnt mit der obligatorischen Grundausbildung für jeden angehenden Jugendleiter (Madrich) – der sogenannten Praktikantenausbildung. Wer sich im Jugendzentrum, seiner Gemeinde oder auf den Ferienfreizeiten der ZWST engagieren will, kann in dieser Seminarreihe das erforderliche Basiswissen erwerben und sich mit anderen Jugendlichen austauschen. Die Praktikantenausbildung beinhaltet jährlich fünf mehrtägige Seminare mit folgenden inhaltlichen Schwerpunkten:

- Spieldidaktik
- Gruppendynamik
- Pädagogik
- Konfliktmanagement,
- Jüdische Feiertage
- Erste Hilfe

ANSPRECHPARTNER:

Yair Kannai

E-Mail: kannai@zwst.org

Telefon: 069 – 94 43 71 13

Mobil: 0176 – 22 95 78 32



Vernetzung von Jugendzentren und Gemeinden

Aufgrund einer finanziellen Unterstützung seitens der **Deutschen Bank Stiftung**, kann sich die ZWST einen langgehegten Wunsch erfüllen.

In naher Zukunft wird die Vernetzung von jüdischen Gemeinden insbesondere Jugendzentren vorangetrieben. Je nach Bedarf sollen bestehende Kapazitäten ergänzt, aufgewertet oder völlig neu beschaffen werden. Im Zuge der Vernetzung wird der Informationsaustausch verstärkt, was besonders kleineren Jugendzentren zugute kommen wird.

Der Ansprechpartner für dieses Projekt wird noch bekanntgegeben.



„achtzehnplus“



Mit dem Projekt „achtzehnplus“ möchte die ZWST junge jüdische Erwachsene im Alter von 18 bis 35 Jahren ansprechen.

Ziel ist es, den jungen Erwachsenen ein breit gefächertes Freizeitangebot anzubieten, welches Ferienwochen, Studienreisen und Seminare beinhaltet. Dadurch sollen die jüdische Gemeinschaft und das Zusammengehörigkeitsgefühl, auch über die Jugend hinaus, gestärkt werden.

„achtzehnplus“ verfügt über eine eigene Homepage www.achtzehnplus.com, auf der die aktuellen Informationen zu Veranstaltungen einzusehen sind.

Auf www.facebook.com sind in der Gruppe „achtzehnplus“ schon über 250 Mitglieder registriert, so dass die jungen Erwachsenen konstant miteinander in Verbindung stehen können.

ANSPRECHPARTNER:

Nachumi Rosenblatt

E-Mail: rosenblatt@zwst.org

Telefon: 069 – 94 43 71 13

Jona Gross

E-Mail: gross@zwst.org

Telefon: 069 – 94 43 71 18

Die Familienseminare der ZWST

Im Sommer 2009 veranstaltete die ZWST ein Familienseminar für junge Familien in Italien. Bei diesen Veranstaltungen sind Familien angesprochen, deren Kinder noch nicht alleine auf Machane fahren können. So erhalten junge jüdische Familien aus ganz Deutschland die Möglichkeit, Jüdischkeit zu erfahren, sich auszutauschen und neue Kontakte zu knüpfen.

Zum Programm gehören Freizeitaktivitäten für die ganze Familie, Ausflüge und Shiurim.

Die Themen der Shiurim sind auf die Interessen junger jüdischer Familien abgestimmt und werden u.a. von den Wanderrabbinern der ZWST abgehalten. Damit die Eltern sorglos an diesen Aktivitäten teilnehmen können, ist für Kinderbetreuung gesorgt.

Frau Yana Grynberg aus Frankfurt schreibt:

„...wir bedanken uns herzlich, unsere ganze Familie ist begeistert. Nicht nur Shiurim, Gebet, koscheres köstliches Essen sondern auch das Meer, die Sonne... machten für unsere Gruppe eine ideale Kombination.“

Es war ein Erlebnis für alle, das uns weiter zur Jüdischkeit gebracht hat. Wir haben viele Familien kennen gelernt und Kontakte geknüpft.“

ANSPRECHPARTNER:

Jona Gross

E-Mail: gross@zwst.org

Telefon: 069 – 94 43 71 18



Brückenschlag

Programmziele

„Brückenschlag“ ist ein junges und dynamisches Bildungsprogramm, das eine Auseinandersetzung mit geschichtlichen und gegenwärtigen Aspekten jüdischen Lebens in Deutschland anstrebt. Das Programm will jüdische Studierende und junge Erwachsene dazu anregen, sich aktiv am Leben der jüdischen Gemeinschaft in Deutschland und Europa zu beteiligen. Die vorrangigen Ziele des Programms sind die intensive Beschäftigung mit den zentralen Aspekten jüdischer Identität und Kultur sowie die Förderung fachlicher und sozialer Kompetenzen, die für die Entwicklung eigenen Engagements innerhalb der jüdischen Gemeinschaft erforderlich sind. „Brückenschlag“ besteht seit 2004 und zählt seitdem sechs Projektgruppen mit mehr als 300 Programmabsolventen.

Programmbausteine

Das Gesamtprogramm besteht aus vier Bildungsseminaren, dem Besuch einer KZ-Gedenkstätte und einer Bildungsreise nach Israel. Nach dem Ablauf des Programms haben die besonders engagierten TeilnehmerInnen die Möglichkeit, im Rahmen einer „Leadership-Ausbildung“ weiterführende Kenntnisse und professionelle Kompetenzen zu erwerben.

Im Einzelnen sieht das Programm folgende pädagogische Zielsetzungen vor:

Die Teilnehmenden können während des Programms ihren Wissensstand in Bezug auf die jüdische Religion und Kultur, auf die deutsch-jüdische Geschichte und auf die Geschichte und Gegenwart Israels wesentlich erweitern.

Die Teilnehmenden des Programms können nicht nur ihre Horizonte in den oben genannten Themenfeldern erweitern, sondern auch Aspekte ihrer eigenen jüdischen Identität einbringen und ihre biographischen Erfahrungen reflektieren.

Die Teilnehmenden setzen sich während und nach dem Ablauf des Programms aktiv mit ihrer Beziehung zur jüdischen Gemeinschaft auseinander.

Die Bereitschaft der Teilnehmenden steigt, sich in jüdischen, aber auch in interreligiösen sowie in interkulturellen Kontexten zu engagieren.

Partner

Das Programm ist Ausdruck einer fruchtbaren Partnerschaft unterschiedlicher Organisationen. Die Zentralwohlfahrtsstelle der Juden in Deutschland, die Stiftung „Erinnerung, Verantwortung und Zukunft“ und die ‚Jewish Agency for Israel‘ tragen das Programm gemeinsam in der Überzeugung, dass die jüdische Gemeinschaft einen wichtigen und wirkungsvollen Beitrag zur gesellschaftlichen Entwicklung in Deutschland und Europa leistet.

Anmeldung

Die Anmeldung erfolgt über die zuständige Gemeinde, die Jewish Agency oder über die ZWST. Die Anmeldeformulare als Download sowie weitere Informationen zum Programm sind auch auf unserer Homepage www.zwst-brueckenschlag.de erhältlich.

Eine Teilnehmerin:

„Ich kam vor ca. zehn Jahren aus Usbekistan mit meinen Eltern und Geschwistern nach Deutschland. Ich war elf Jahre alt und wusste damals weder, was mich erwartet, noch wusste ich, warum wir ausgewandert sind. Erst hier in Deutschland, als wir von der Jüdischen Gemeinde Wuppertal aufgenommen wurden, habe ich das erste Mal gehört, dass ich jüdisch bin. Dies hat mich anfangs nicht sehr interessiert, hatte ich doch schon genug mit dem Identitätskonflikt zu kämpfen, zwischen meiner russischen Herkunft und meinem Bedürfnis, mich anzupassen. Einige Jahre später habe ich angefangen, mir Fragen zu stellen: Was heißt es, jüdisch zu sein; was für eine Geschichte hat die jüdische Religion und wie lässt sie sich mit meiner Identität vereinbaren?“

Solche und weitere Fragen haben mich motiviert, an diesem Programm teilzunehmen. Der „Brückenschlag“ bot neben den sozialen Aspekten der Begegnung ein fundiertes Fachwissen und ein vielfältiges Themenspektrum über das Judentum, die jüdische Kultur, sowie die Geschichte des jüdischen Volkes in Vergangenheit und Gegenwart. Der wichtigste Aspekt, den ich aus dieser Zeit mitgenommen habe, ist meine – wie ich nun mit Stolz sagen kann – selbstbewusste jüdische Identität. Durch dieses Programm hatte ich endlich die Möglichkeit, mich mit meiner Biographie und meinen jüdischen Wurzeln auseinanderzusetzen, sowie meine Identitätskonflikte zu reflektieren. In den Seminaren in Deutschland habe ich viele neue interessante Menschen kennenlernen dürfen, aber auch die Reise nach Israel hat mir einige unvergessliche Momente geschenkt.

Das „Brückenschlag“ Programm hat für mich eine sehr große Bedeutung. Es stellt einen Anfang meines künftigen Engagements für die jüdische Gemeinschaft in Deutschland dar. Heute ist es mir wirklich wichtig geworden, meinen eigenen Beitrag für den Aufbau und die Aufrechterhaltung des jüdischen Lebens in Deutschland zu leisten. Schließlich gibt es noch so viel zu tun!“



Brückenschlag - Leadership

Programmziele und Inhalte

Diese Führungskräfte-Ausbildung ist ein integraler Bestandteil des „Brückenschlag“ - Programms und richtet sich ausschließlich an dessen Absolventen. Beim Abschluss des Programms erhalten die Teilnehmer ein Zertifikat.

Die Ausbildung verbindet klassische Führungstheorien mit aktuellen Erkenntnissen aus der Entwicklungs- und Organisationspsychologie sowie den Kommunikations- und Medienwissenschaften. Neben der Einübung von Soft Skills und dem persönlichen Coaching werden im Rahmen dieses Trainings einschlägige Aspekte und Fragestellungen jüdischer Existenz vermittelt und reflektiert. Das Ziel ist es, die Teilnehmenden auf ihr professionelles Engagement in den jüdischen Institutionen vorzubereiten. Die Durchführung eines solchen Seminars in einem jüdischen Kontext ermöglicht den Teilnehmenden, von bereits bestehenden Erfahrungen bei dem Aufbau, der Gestaltung und der effizienzorientierten Leitung jüdischer Institutionen zu profitieren. Neben der Professionalisierung und Kompetenzerweiterung der Teilnehmenden geht es auch um die Formulierung von Visionen und Zielsetzungen, die für die Jüdische Gemeinschaft in den nächsten Jahren und Jahrzehnten ausschlaggebend sein sollten.

Kurzer Überblick über die Seminarinhalte

- Organisationsstrukturen und Arbeitsbereiche jüdischen Lebens
- Grundlagen kommunikativer und rhetorischer Kompetenzen
- Persönlichkeitsentwicklung und Persönlichkeitsprofil
- Grundsätze wirksamer Management und Führung
- Coaching und Karriereplanung

Praktikum

Zur Einübung in den jeweiligen Arbeitsfeldern absolvieren die Teilnehmenden ein mehrtägiges Praktikum in geeigneten Gemeinden und/oder anderen jüdischen Institutionen. Im Verlauf der Praktika werden die Teilnehmer mit allen relevanten Tätigkeitsbereichen der gemeindebezogenen Arbeit vertraut gemacht.

Anmeldung

Die Anmeldung erfolgt über die ZWST. Voraussetzung ist die Absolvierung des Brückenschlag-Programms. Weitere Informationen zum Programm sind auch auf unserer Homepage www.zwst-brueckenschlag.de erhältlich!

ANSPRECHPARTNER:

Marina Chernivsky

E-Mail: chernivsky@gmail.com

Telefon: 030 – 21 40 32 73

Mobil: 0176 – 22 50 84 07

Inka Margulies

E-Mail: margulies@zwst.org

Telefon: 069 – 94 43 71 17



Das bundesweite Ehrenamtsprojekt für Jugendliche der ZWST

Mit dem Ehrenamtsprojekt für Jugendliche der ZWST werden bundesweit Jugendliche aus den jüdischen Gemeinden an die unterschiedlichen Felder des bürgerschaftlichen Engagements herangeführt und für diese gewonnen. Im Rahmen von lokalen/regionalen sowie bundesweiten Seminaren lernen Jugendliche ab 15 Jahren, die meist selbst einen familiären Migrationshintergrund aufweisen, Formen des sozialen, kulturellen und politischen bürgerschaftlichen Engagements kennen, erwerben gemäß ihrer individuellen Neigungen Basiskenntnisse verschiedener Ehrenamtsbereiche und absolvieren Kurzpraktika in den jeweiligen Bereichen der jüdischen Gemeinden.

Projektziel

Projektziel ist die Stärkung des bürgerschaftlichen Engagements in unterschiedlichen Bereichen des jüdischen und des deutschen Gemeinwesens, durch gezielte Initiierung von Ehrenamtsaktivitäten jüdischer Jugendlicher.

Es sollen bisher schlummernde Potenziale für die Gemeinschaft erschlossen werden.

Integration in die Gesellschaft gelingt vor allem dann, wenn gesellschaftliche Teilhabe ermöglicht und angestrebt wird. Wer sich mit seiner Umgebung identifiziert, ist eher bereit, Verantwortung für die Gemeinschaft zu übernehmen. So kann bürgerschaftliches Engagement zum Wegbereiter für gelungene Integration werden. Im Rahmen der auf die Initiierung des bürgerschaftlichen Engagements abzielenden Jugendarbeit, lernen die Jugendlichen und jungen Erwachsenen Verantwortung für die eigenen Belange zu übernehmen und Verantwortung für die jüdische Gemeinschaft und die deutsche Gesellschaft als Ganzes zu tragen. Die Initiierung des bürgerschaftlichen, freiwilligen und ehrenamtlichen Engagements ist mittel- und unmittelbar darauf gerichtet, Menschen zu unterstützen, die Hilfe benötigen.

Gleichzeitig trägt das bürgerschaftliche Engagement maßgeblich zu einem interkulturellen Verständigungsprozess bei. Die Migrantinnen und Migranten lernen sich für Belange des Gemeinwesens zu öffnen. Sie erwerben soziale Kompetenzen und treten in einen neuartigen Austausch mit ihrer Umwelt.

Umsetzung

In diesem Rahmen bietet das Jugendreferat der Zentralwohlfahrtsstelle Seminare für junge Erwachsene u.a. mit folgenden Inhalten an:

Seminare Kinder/Jugend:

Vorbereitung auf die Tätigkeit in der institutionellen und selbstorganisierten Jugendarbeit durch Vermittlung von Basiswissen für die pädagogische Arbeit: didaktische und methodische Schulung, Praktika und Auswertung

Seminare Soziales:

Erwerb des Basiswissens zur Unterstützung von hilfebedürftigen Menschen und begleitete Praktika

Seminare Kultur:

Planung, Vorbereitung und Durchführung von Kulturveranstaltungen für die Jüdischen Gemeinden und den interkulturellen Austausch in den lokalen Netzwerken

Seminare Politik:

Vermittlung von Basiswissen zu demokratischen und vereins-/verbandsrechtlichen Strukturen, Vorbereitung auf Funktionen im jüdischen Gemeinwesen auf lokaler, Landes- und Bundesebene.

Im Anschluss an die Seminare werden **Praktika** in den sozialen, kulturellen Bereichen und in den politischen Gremien der Gemeinden durchgeführt, die anschließend **ausgewertet** werden.

ANSPRECHPARTNER:

Inka Margulies

E-Mail: margulies@zwst.org

Telefon: 069 – 94 43 71 17

Jona Gross

E-Mail: gross@zwst.org

Telefon: 069 – 94 43 71 18

Bar/Bat-Mizwa-Kinder der Welt schreiben den Tanach

Die Stiftung „**Emek HaTanach**“, der israelische Außenminister, der Minister für Diaspora-Angelegenheiten und die ZWST laden alle Bar/Bat Mizwa Jungen und Mädchen ein, eine Mizwa zu erfüllen:

Jeder Einzelne schreibt mit seiner Handschrift in der Sprache des Tanach - also im Hebräischen - einen Bibelvers auf eine spezielle Vorlage. Die Vorlagen werden gesammelt und gebunden, und so beteiligen sich Tausende von Bar/Bat Mizwa Jungen und Mädchen auf der ganzen Welt an der Niederschrift des Tanach, der sich aus 23.127 Versen zusammensetzt.

Dabei erleben die Kinder ihre jüdische Identität und stärken ihr jüdisches Zusammengehörigkeitsgefühl sowie die Verbindung zu Israel.

Hier in Deutschland ist die ZWST stolz darauf, das Projekt „Bar/Bat Mizwa Jungen und Mädchen schreiben den Tanach“ zu betreuen.

Jungen im Alter von 12 bis 14 Jahren und Mädchen im Alter von 11 bis 13 Jahren sind herzlich eingeladen, an dieser besonderen Aktivität anlässlich ihrer Bar/Bat Mizwa teilzunehmen.

Die handgeschriebenen Bibelbände werden für die kommenden Generationen im „Bejt HaTanach“, dem Haus des Tanach, auf dem Weg nach Jerusalem aufbewahrt werden. Kinder und Enkelkinder werden bewegt sein, bei Ihrem Besuch in Israel den handgeschriebenen Vers ihrer Eltern im Tanach zu finden.

Anmeldungen auf www.zwst.org

ANSPRECHPARTNER:

Iris Elkabets-Rosen

E-Mail: elkabets@zwst.org

Telefon: 069 – 94 43 71 24



MIBERESHIT

Daf Paraschat Haschawua – Das wöchentliche Blatt zum Wochenabschnitt

Mibereshit - The Foundation for Jewish Renaissance ist eine private Initiative unter der Leitung von **Rabbiner Mordechai Elon** in Zusammenarbeit mit dem **Israelischen Erziehungsministerium**. Ziel dieses erzieherischen Projekts ist die Stärkung der jüdischen Identität einzelner Personen und Familien in Schulen und Gemeinden in Israel und in der Diaspora. Die Grundidee ist es, jüdisches Wissen aus der Thora in kindgerechter Art zu vermitteln und die Gemeinsamkeiten des jüdischen Volkes hervorzuheben. **Wir, das Jugendreferat der ZWST sind stolz darauf, dieses pädagogisch wertvolle Projekt in Deutschland zu betreuen.**

Das **wöchentliche Blatt** erscheint in zwei Versionen. MIBERESHIT-JUNIOR spricht Eltern und Kinder im Alter von 8 bis 13 Jahren an. Hinzugekommen ist 2009 die Version MIBERESHIT-KIDS für kleinere Kinder zwischen 4 und 8 Jahren, die vorwiegend in jüdischen Kindergärten und den unteren Klassen der Grundschule genutzt wird.

Das Blatt wird von Gemeinden, Schulen, Kindergärten, Religionsschulen und Jugendzentren, aber auch von Privatpersonen abonniert und kostet 0,50 € pro Heft. Es wird in monatlichem Rhythmus per Post versandt.

Zu den Feiertagen erscheinen Sonderhefte mit Rätseln, Spielen, Geschichten, Erklärungen, Gedichten, Liedern und zahlreichen Infos.

Daf Paraschat Haschawua erscheint wöchentlich in 27 Ländern und in 7 Sprachen in einer Gesamtauflage von über 250.000 Kopien.

Zusätzlich zu den wöchentlichen Heften veröffentlicht die ZWST im Namen von Mibereshit auch Motivationsmaterial für die Kinder, angefangen bei bunten Aufklebern, über kleine Geschenke bis zu Sammelalben, die zum Selbstkostenpreis bei uns bestellt werden können.

Unsere Website: www.zwst-mibereshit.de, die das Projekt begleitet, enthält ein umfangreiches Archiv aller bisher in deutscher Sprache veröffentlichten Hefte, die kostenlos heruntergeladen werden können.



Aus unseren Feedbacks:

*Kompliment für Ihre Hefte. Sie sind sehr gut und sind eine tolle Unterstützung beim gemeinsamen Lernen. Ein kleiner Schiur an jedem Schabbat ist schon gute Gewohnheit geworden!
Kol haKawod!*

Martin Kurz aus Regensburg

*Sehr geehrte Frau Elkabets-Rosen, wir wollten Ihnen im Namen aller beteiligten Kinder und Jugendlichen ganz herzlich für das großartige Mibereshit-Projekt danken und unsere Freude darüber ausdrücken, dass es in diesem Jahr fortgesetzt wird, dazu noch mit neuen Ideen, Kategorien, Spielen und Rätseln, etc., ein breites Angebot des Lernens durch Spaß für die Kinder. Besonders beliebt sind auch die Sticker-Hefte, welche noch größeren Anklang finden als die Präsente letztes Jahr. Pädagogisch halte ich sie für einmalig, da durch sie weiteres Wissen und Erleben des Judentums in vielen Bereichen lebendig und interessant zu jedem Kind nach Hause kommen, und durch das Sammeln der Sticker eine persönliche Beziehung zum Inhalt des Albums aufgebaut wird ...
Kurz und bündig: ein großes Jischar Koach, chejlach leorajta, weiterhin viel Kraft für Ihre heilige Aufgabe!!!*

Rabbiner Jaron Engelmayer

Beispiele der Hefte, Anmeldung zum Abo und weitere Infos unter: www.zwst-mibereshit.de

ANSPRECHPARTNER:

Iris Elkabets-Rosen

E-Mail: elkabets@zwst.org

Telefon: 069 – 94 43 71 24



„Lehawa“ feiert 10-jähriges Jubiläum



Im Jahre 1999 wurde bei der Zentralwohlfahrtsstelle ein neues Projekt ins Leben gerufen. Man nannte es das „Schnat Scherut“ Projekt, was man inhaltlich als „Soziales Freiwilliges Jahr“ übersetzen kann.

Im September 1999 übernahm Eli Stern, ein erfahrener pädagogischer Mitarbeiter der ZWST, die Leitung des Projektes, das den Namen „Lehawa“ erhielt, die „Flamme“.

Dieser Name stellt zweierlei dar: Zunächst symbolisiert die Flamme das Judentum, „dass es niemals erlöschen möge an dem Ort, wo es Juden gibt“. Hinzu kommt, dass die hebräischen Buchstaben des Wortes „Lehawa“ die Abkürzung sind für den Satz: „Le schana haba'a bi Jeruschalajim ha bnuja“.

Hauptsitz wurde Berlin, von wo aus die erste Gruppe 1999 in Ostdeutschland tätig wurde. Im Laufe der Jahre kamen immer mehr Zentren hinzu, mit weit über 50 Gemeinden, die betreut wurden. So gab es ein Lehawa-Zentrum in Hamburg, Hannover, Düsseldorf, Köln, München, Stuttgart, Frankfurt und Berlin.

Junge Israelis aus traditionellem Elternhaus kamen und kommen nach ihrem Militärdienst nach Deutschland, um hier ein Soziales Freiwilliges Jahr zu absolvieren. Das Projekt war zu Beginn vor allem für die kleineren Jüdischen Gemeinden bestimmt, die mit der Zuwanderung aus der ehemaligen Sowjetunion erst entstanden sind, und zu diesem Zeitpunkt noch nicht über eine Infrastruktur verfügten. Die Lehawa-Madrichim unterstützten die Gemeinden beim Aufbau einer kontinuierlichen Jugendarbeit und engagierten sich für die Vermittlung von jüdischem Wissen und Werten, vor allem an Kinder und Jugendliche.

Bis heute veranstalten sie in den Gemeinden Kabbalat-Schabbat-Abende für alle Gemeindemitglieder, Jung und Alt. Für viele war es das erste Mal, dass sie den Schabbat auf traditionelle Art und Weise begingen und nicht wenige der älteren Teilnehmer hatten Tränen in den Augen. Am Schabbat führten die Lehawa-Madrichim Gottesdienste durch und brachten den Menschen das Lesen aus der Thora näher.

Mit ihren Aktivitäten möchten die Lehawa-Madrichim bei Kindern und Jugendlichen ihre jüdische Identität und die Liebe zu Israel stärken.

Auch unterstützen sie in vielen Städten die Erzieherinnen in Kindergärten und Schulen.

Im Laufe der Jahre ist es gelungen, in den Gemeinden einen Stamm von lokalen Madrichim aufzubauen, die in Zusammenarbeit mit den Lehawa-Madrichim die Aktivitäten ausführen.

Vor allem im Lehawa-Zentrum in Berlin, in der Passauer Straße, findet eine Vielzahl regelmäßiger Aktivitäten statt. So gibt es Hebräischunterricht, ein Studentencafé mit wöchentlichen Treffen und die bekannten Kabbalat-Schabbat Abende, an denen jede Woche bis zu 50 Personen teilnehmen. Auch wird jeder Feiertag auf seine traditionelle Weise begangen.

Besonders beliebt sind die deutschlandweiten Veranstaltungen in Bad Sobernheim, die bereits Tradition geworden sind. Um Schawu'ot herum findet das Seminar „Matan Thora“ für Jugendliche im Alter von 16 bis 25 Jahren statt.

Dieses Jahr veranstaltete die Lehawa Gruppe zum ersten Mal einen Sederabend in Bad Sobernheim unter dem Motto „Seder Pessach le Bajit Jehudi“ – ein Pessach Seder für das jüdische Heim“. Für die Organisatoren war es eine Herausforderung, den Seder so zu gestalten, dass er den unterschiedlichen Wissenshintergründen der einzelnen Teilnehmer gerecht wurde. Dies gelang und trug, zusammen mit der besonderen jüdischen Atmosphäre, zum Erfolg des Festes bei.

ANSPRECHPARTNER:

Jona Gross

E-Mail: gross@zwst.org

Telefon: 069 – 94 43 71 18

Ilana Sosner

E-Mail: ilana.sosner@gmx.de

Telefon: 030 – 25 76 09 912



Seminare für Erzieherinnen jüdischer Kindergärten

Seit mehreren Jahrzehnten führt das Jugendreferat der Zentralwohlfahrtsstelle Seminare für Erzieherinnen jüdischer Kindergärten durch. Dabei geht es um die Verantwortung gegenüber unseren jüngsten Gemeindemitgliedern.

Da die jüdischen Kindergärten in vielen Gemeinden oftmals in ihrer Vereinzelung die alleinige Grundlage für eine jüdische Erziehung geben, springt hier die ZWST mit ihren Angeboten ein.

Die Fortbildungsreihe für Erzieherinnen jüdischer Kindergärten findet an Wochenendseminaren in Bad Sobernheim statt. Dabei liegen die Schwerpunkte auf folgenden Themen:

- Wissen zu den jüdischen Feiertagen
- Aktivitäten zu den jüdischen Feiertagen (Singen, Tanzen, Basteln)
- Israelische Folklore
- Judentum

Vielerlei Hilfe wird dabei aus Israel gewährt. Eine Vielzahl von Materialien wurden auch von Fredy Gross in deutscher Sprache erarbeitet.

Eine weitere Themengruppe umfasst Lerneinheiten, bei denen die Konfliktbewältigung zwischen Eltern und Erziehern und zwischen Kindern und Erziehern im Mittelpunkt steht.

Die Thematik der Seminare hat sich im Laufe der Zeit, mit Zunahme der aus der früheren Sowjetunion stammenden Zuwanderer, verändert. Die Migration wurde zum relevanten Thema. Der Wunsch nach bedeutsamen Materialien für den jüdischen Alltag, wie auch der Wunsch nach Begegnung unter Kolleginnen nimmt aber immer noch großen Raum ein.

ANSPRECHPARTNER:

Inka Margulies

E-Mail: margulies@zwst.org

Telefon: 069 – 94 43 71 17

Weiterbildungsreihe für Erzieherinnen aus den GUS-Staaten

Aufgrund des enormen Wachstums der jüdischen Gemeinden, entstanden in den letzten Jahren zahlreiche neue Kindergärten. Diese Tatsache rief eine Nachfrage nach zusätzlichen Erzieherinnen hervor. Die ZWST hat deshalb beschlossen, jüdische Erzieherinnen, die ihre pädagogische Ausbildung in den GUS-Staaten erworben haben, weiterzubilden, um sie später in den bestehenden und neu eröffneten Kindergärten einzusetzen.

In mehreren Wochenendseminaren in Bad Sobernheim und einer zweiwöchigen Intensivschulung in Israel werden die Erzieher/innen speziell für die jüdische Erziehungsarbeit ausgebildet. Dabei liegen die Schwerpunkte auf der Vermittlung fundierter theoretischer und praktischer Kenntnisse im Judentum, dem Kennenlernen westlicher Konzepte der frühkindlichen Erziehung, auf Demokratieverständnis und auf „gelebter Jüdischkeit“. Es wird eine breite Wissensbasis zu den jüdischen Feiertagen und den dazugehörigen Aktivitäten geschaffen und neue Erziehungsmaterialien werden vorgestellt. Ebenfalls nehmen die Teilnehmer/innen theoretische Materialien mit nach Hause, die ihnen dabei helfen, das Gelernte zu reflektieren.

Nach erfolgreichem Abschluss dieser Ausbildungsreihe konnten wir mit Genugtuung feststellen, dass die meisten Teilnehmer/innen eine Anstellung in einer jüdischen Institution in Deutschland aufgenommen haben.

Die Aufnahmekriterien für die Weiterbildungsreihe sind ein abgeschlossenes Studium als Erzieherin und ein Höchstalter von 50 Jahren.

ANSPRECHPARTNER:

Inka Margulies

E-Mail: margulies@zwst.org

Telefon: 069 – 94 43 71 17



Ausbildungsreihe für Leiterinnen der jüdischen Kindergärten in Deutschland

Die ZWST hat beschlossen, das Kindergartenprogramm wieder verstärkt zu aktivieren.

Bei all den Bemühungen soll „das Rad nicht neu erfunden werden“. Es gilt danach zu streben, jüdische Themen weiterzuentwickeln und sich mit der Thematik von interkultureller und vielsprachiger Orientierung zu beschäftigen. Wir wollen uns damit auseinandersetzen, eine mögliche Höherqualifikation von Leitungskräften anzubahnen. Vielleicht so, wie in vielen fortschrittlichen „Pisaländern“, wo Erzieherinnen universitär ausgebildet werden.

Es wurde verabredet, dass drei Seminare im Kindergartenjahr für Leiterinnen stattfinden sollen. Diese sollen den Austausch leiterinnenzentrierter Themen als auch fortbildnerische Inhalte haben. Dabei ist auch daran gedacht, dass auf diesen Treffen eine Materialbörse und ein Austausch von Erfahrungen zwischen „älteren“ und „jüngeren“ im Dienst befindlichen Leiterinnen stattfinden kann. Es ist geplant, 2010 nach Pessach, ein Leiterinnenseminar in Israel durchzuführen. Wir beabsichtigen, Kindergärten aufzusuchen und Elemente des Tali-Programms kennen zu lernen. Tali ist ein auf eine säkular ausgerichtete israelische Gesellschaft orientiertes Programm, das sich an jüdisch nicht religiös lebende Menschen richtet. So, wie wir es auch überwiegend in vielen Gemeinden vorfinden.

Des Weiteren wurde der Wunsch geäußert, Besuche in Gemeindegottesdiensten durchzuführen. Dies halten wir für besonders dringlich, denn nur so ist eine solidarische und unterstützende Tätigkeit von Leiterinnen in jüdischen Einrichtungen möglich.

PROJEKTLEITUNG:

Dipl. Päd. Fredy Gross MA

ANSPRECHPARTNER:

Inka Margulies

E-Mail: margulies@zwst.org

Telefon: 069 – 94 43 71 17



Professionalität und Innovation

In Kooperation mit der Fachhochschule Erfurt und der Jüdischen Hochschule Heidelberg startet die ZWST ab 2010 ein umfassendes Professionalisierungsprojekt für die haupt- und nebenamtlichen Mitarbeiter/innen der Jüdischen Gemeinden in Deutschland. Das Projekt bietet auch der jüngeren Generation die Möglichkeit der Weiterbildung. Die Teilnehmer/innen können in Form einer modularen Weiterbildung, je nach der Belegung der Weiterbildungsschwerpunkte, ein entsprechendes akademisches Zertifikat erwerben.

Mit dieser berufs begleitenden Weiterbildung schafft die ZWST die Möglichkeit, ein qualifiziertes Zertifikat für die Arbeit in den Jüdischen Gemeinden zu erlangen. Führungskräfte der Gemeinden können auch einzelne Seminartage belegen, in denen Themen wie Management und Rechtsgrundlagen in Bezug auf die Bedürfnisse von Non-Profit-Organisationen angeboten werden.

Themenschwerpunkte sind:

- Sozialbetriebswirtschaft
- Soziale Dienste
- Führung und Management
- Erziehung und Bildung von Kindern
- Jugendarbeit
- Migration

Fachübergreifend wird der Bereich „Praxiswissen Judentum“ gelehrt; er verknüpft die Sachthemen mit Grundlagen der jüdischen Traditionen und deren Praxis. Teilnehmer/innen können in diesem Modul ihr Wissen in Bezug auf Fragen der Halacha sowie jüdischer Religionspädagogik vertiefen.

Ziele der Weiterbildung sind:

- die Zukunftsfähigkeit der Gemeinden über die fachliche Qualifizierung der Mitarbeiter/innen zu stärken
- Führungskräfte auf zukünftige Herausforderungen vorzubereiten
- eine Vernetzung unter den Gemeinden und den regional ansässigen Institutionen zu intensivieren

Zertifikatsvarianten

1. Sozialbetriebswirt/in
2. Soziale Arbeit in Jüdischen Gemeinden
3. Jugendzentrumsleiter/in
4. Erzieher/in in Jüdischen Kindertageseinrichtungen
5. Leiter/in von Einrichtungen jüdischer Bildung und Erziehung

PROJEKTLEITUNG:

Dipl. Päd. Sabena Donath

E-Mail: donath@zwst.org

ANSPRECHPARTNER:

Irina Rosensaft

E-Mail: rosensaft@zwst.org

Telefon: 069 – 94 43 71 39

Vierteilige Seminarreihe: Ausbildung zum Vorbeter in den Gemeinden

Seit mehreren Jahren führt die ZWST eine vierteilige Ausbildungsseminarreihe zum Vorbeter in den Gemeinden durch. Die erfolgreiche Teilnahme an dieser Seminarreihe gewährt den Teilnehmern ein Basiswissen, um in ihren Gemeinden als Vorbeter tätig zu sein.

An der Seminarreihe nehmen Teilnehmer der unterschiedlichsten Altersstufen teil, wobei das Durchschnittsalter bei 30 bis 50 Jahren liegt.

An vier Wochenenden im Jahr werden in Bad Sobernheim folgende Lerninhalte erarbeitet: Sidur-Gebete zu den Feiertagen, Stimmschulung, verschiedene Gebetsstile, Lesen in der Thora, Betonungen, moderne israelische und chassidische Melodien. Dabei lassen sich die Teilnehmer von den Überlieferungen der großen Kantoren, angefangen bei Jossele Rosenblatt bis zu Rabbi Shlomo Carlebach, inspirieren.

Da die Seminare meistens am Wochenende durchgeführt werden, lassen sich elektronische Hilfsmittel nur vor und nach dem Schabbat einsetzen. Trotzdem wird während des Schabbats gelernt, indem der referierende Kantor ein Beispiel vorsingt, die richtige Betonung und die Gesangsart erklärt, und dieser Abschnitt dann von den Auszubildenden nachgesungen wird.

Die Schulungen führen Vorbeter aus Israel durch, die in der Kantorenausbildung über langjährige Erfahrung verfügen.

ANSPRECHPARTNER:

Yair Kannai

E-Mail: kannai@zwst.org

Telefon: 069 – 94 43 71 13

Mobil: 0176 – 22 95 78 32



Das E-Learning Projekt des Jugendreferats der ZWST

Dank einer finanziellen Unterstützung der **Dorothea Gould Foundation** entstand die Initiative des Jugendreferats der ZWST: *Hebräischunterricht, Deutschunterricht* und einen Kurs über *Die Geschichte des Zionismus und die Entstehung des Staates Israels* unter Leitung v. Dr. Chani Hinker aus Israel als E-Learning Projekte anzubieten.

Jedes Handwerk verlangt seinen Meister: So gelang es uns, qualifizierte Lehrkräfte aus Israel und aus Deutschland für unsere Pilotprojekte zu gewinnen. Im April 2009 endete der erste Hebräischkurs. Ein zusätzlicher Hebräischkurs sowie zwei Deutschkurse mit Teilnehmern aus den Gemeinden Recklinghausen und Wiesbaden wurden im Juli 2009 erfolgreich abgeschlossen. Im November 2009 startete ein neuer Kurs zum Thema *Die Geschichte des Zionismus und die Entstehung des Staates Israels*.

In Planung sind drei neue Hebräischkurse für Anfänger und ein Deutschkurs für Menschen mit Behinderungen, die über keinen Internetzugang verfügen, und der über Konferenzschaltung laufen soll. Für die Kontaktherstellung mit diesen Menschen benötigen wir Ihre Hilfe.

Wir lernen mit:

Über Online-Umfragen und E-Mail ad hoc Reaktionen versuchen wir den Zufriedenheitsgrad der Teilnehmer zu hinterfragen, um unser Kursangebot zu optimieren.

Anatoli schreibt: „Ich würde sehr gerne im Juni weitermachen.“, Arie, der meint: „Ja, schade, dass die Zeit so schnell vergangen ist.“ oder Elena, die uns mitteilt: „Ich würde vorschlagen, dass der Kursleiter die Fragen nicht nur an die bestimmte Person stellt, sondern versucht, die ganze Gruppe in das Gespräch einzubeziehen.“

ANSPRECHPARTNER:

Mordechai Pasternak

E-Mail: pasternak@zwst.org

Telefon: 069 – 94 43 71 33

"E-Ulpan Auswertung"

Der Kurs war toll!	50% (7 Votes)
Der Kurs war zu schnell für mich	28% (4 Votes)
Der Kurs war zu langsam für mich	0% (0 Votes)
Zu viele Hausaufgaben	0% (0 Votes)
Der Kursleiter war prima	21% (3 Votes)
Der Kursleiter war unfähig	0% (0 Votes)
Total of 14 votes	

Danke für ihre Zusammenarbeit!

Das Pädagogische Zentrum im Jugendreferat der ZWST



Das Pädagogische Zentrum der Zentralwohlfahrtsstelle hat es sich zur Aufgabe gemacht, die jüdischen Gemeinden in Deutschland, vor allem im Bereich der Jugendarbeit, mit **Materialien zu jüdischen Themen** zu versorgen.

So verwalten wir eine umfangreiche **Filmsammlung** aus den Bereichen Holocaust, Antisemitismus, Rechtsradikalismus, Judentum, jüdische Feiertage, jüdische Kultur, Israel sowie israelische Musik und israelischer Tanz. Anhand eines Kataloges, der auf unserer Internetseite www.zwst-hadracha.de einzusehen ist, können Filme gegen eine geringe Bearbeitungsgebühr bestellt werden.

Das Pädagogische Zentrum befasst sich des Weiteren mit der Zusammenstellung sog. Kits, also Materialsammlungen zu o.g. Themen. Zum einen wird darin Wissen zu dem entsprechenden Thema vermittelt, zum anderen aber auch Vorschläge zur Umsetzung der Themen bei der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen gemacht. Unsere neuesten Kits haben die Themen **Jüdische Geschichte, Israel heute** und **100 Jahre Tel Aviv** zum Inhalt.

Weitere Publikationen des Pädagogischen Zentrums sind die **Schabbat-Gebetbücher**, die es ermöglichen, den Gottesdienst am Freitagabend und Samstagmorgen mitzuverfolgen, da die Gebete in Lautschrift übertragen und ins Deutsche übersetzt wurden. Beide Publikationen gibt es auch auf Russisch. Diese Hefte können ebenfalls im PZ bestellt werden.

Im Bereich Musik und Tanz wurden sog. **Schironim** (Liederhefte) zusammengestellt. Die bekanntesten israelischen Lieder sowie Feiertagslieder sind in Lautschrift übertragen und übersetzt. Für die Liebhaber des Israelischen Volkstanzes gibt es **Hefte mit Tanzanleitungen**. Diese Hefte können zusammen mit der entsprechenden **Audio-CD und DVD** im Pädagogischen Zentrum zum Selbstkostenpreis erworben werden.

ANSPRECHPARTNER:

Daniela Sobol

E-Mail: sobol@zwst.org

Telefon: 069 – 94 43 71 25

Mi. und Fr. von 9 bis 13 Uhr

zwst-hadracha.de

Die elektronische Bibliothek wächst weiter



Das 2005 eingerichtete Internetportal www.zwst-hadracha.de stellt immer umfangreichere Erziehungsmaterialien zur Verfügung, die bequem und kostenlos heruntergeladen werden können. Es richtet sich an alle, die jüdische Erziehungsarbeit leisten und auf der Suche nach Materialien in der deutschen Sprache sind. Auf Hadracha findet man eine Themenvielfalt beginnend mit den *Jüdischen Feiertagen, Israel und dem Zionismus über Juden in Deutschland, die Shoa bis hin zu Spielvorschlägen zu jüdischen Themen, Peulot, Projekten, Gebeten, Gedichten, Theaterstücken, Zeremonien, Liedertexten und Noten, Abendprogrammen und sogar Jüdischen Witzen.*

Unter jedem Themenpunkt oder auch über die Suchmaske findet man Inhalte zum Download, Links oder auch konkrete Hinweise, wo dieses oder jenes Info zu finden ist. Zu besonderen Anlässen, wie den jüdischen Feiertagen, 60 Jahre Israel oder 100 Jahre Tel Aviv wurden und werden neue Materialien eingestellt und per Newsletter bekanntgegeben.

Bestand im März 2007 die monatliche Besucherzahl der Homepage aus 1944 Aufrufen, so wurde das Portal im März 2009 schon 5952 mal pro Monat angeklickt.

Unsere laufende Umfrage zur Benutzerzufriedenheit des Internet-Portals lieferte bis dato folgende Ergebnisse:

87,5% der Befragten melden an, die Webseite sei von großem bzw. sehr großem Nutzen, 81% der Befragten finden die Website übersichtlich bzw. sehr übersichtlich und 87,5% der Befragten würden die Seite weiterempfehlen.

Um die Website noch effektiver zu gestalten, freuen wir uns auf Ihre Materialien, die wir selbstverständlich unter ausdrücklicher Erwähnung Ihres Namens einstellen werden. Haben Sie eine Aktivität im Rahmen der jüdischen Erziehungsarbeit erfolgreich durchgeführt, so schicken Sie uns diese bitte per E-Mail.

ANSPRECHPARTNER:

Iris Elkabets-Rosen

E-Mail: elkabets@zwst.org

Telefon: 069 – 94 43 71 24

Die Bildungs- und Freizeitstätte „Max-Willner-Heim“ in Bad Sobernheim

Das Max-Willner-Heim in Bad Sobernheim ist ein begehrter Veranstaltungsort für das vielfältige Freizeit- und Bildungsprogramm der ZWST. Durch stetige Erweiterung und Modernisierung bietet dieser Veranstaltungsort die geeigneten Voraussetzungen für die Durchführung von Ferienfreizeiten, Seminaren, Projekten und besonderen Events.

Max-Willner-Heim: Treffpunkt für alle Generationen



Das beliebte Max-Willner-Heim, Freizeit- und Bildungsstätte der ZWST, ist ein Treffpunkt für alle Generationen, um sich zu erholen, sich weiterzubilden und neue Kontakte zu knüpfen. Hier in Bad Sobernheim findet ein Grossteil der ZWST-Aktivitäten statt. Außerdem stellt das Max-Willner-Heim, als jüdischer Veranstaltungsort in Rheinland-Pfalz, einer gestiegenen Anzahl von zugewanderten Gemeindemitgliedern ein vielfältiges Angebot zur Verfügung und unterstützt ihre Integration.

Der strukturelle Wandel innerhalb der jüdischen Gemeinschaft lässt sich an der stetigen Vergrößerung und Modernisierung des Max-Willner-Heims ablesen. Ursprünglich bestehend aus einem Gebäude, wurde es Anfang der 80er Jahre um ein zweites Haus erweitert.

Doch die Anlage war auch mit zwei Gebäuden im Laufe der letzten Jahre für die gestiegenen Ansprüche und gewachsenen Besucherzahlen zu klein geworden. Anfang des Jahres 2008 konnte eine umfassende Erweiterung und Modernisierung des Max-Willner-Heims mit einem dritten Gebäude, erweiterten Unterkünften, Seminarräumen und einem aufgerüsteten Medienzentrum abgeschlossen werden. Dies ermöglichte der ZWST unter anderem, in den Sommerferien 2008 zeitweise 140 Kinder und Jugendliche zu beherbergen und zu anderen Zeiten im Jahr mehrere Seminare gleichzeitig durchzuführen.

Es besteht auch die Möglichkeit, das Haus für diverse Veranstaltungen zu mieten.

ADRESSE:

Max-Willner-Heim

ZWST-Erholungs- und Bildungsstätte
Janusz-Korczak-Str. 15, 55566 Bad Sobernheim
Tel.: 06751 / 94 354

ANSPRECHPARTNER:

Inka Margulies

E-Mail: margulies@zwst.org
Telefon: 069 – 94 43 71 17

Die ZWST Jobbörse

Gratis Stellenanzeigen und Jobsuche.
Veröffentlichen Sie kostenfrei Ihr Bewerberprofil!

The screenshot shows the ZWST Jobbörse website. At the top, there is a navigation bar with the ZWST logo and the text 'Zentralwohlfahrtsstelle der Juden in Deutschland'. The main header area contains the title 'ZWST Jobbörse' and a search form with fields for 'Branchen', 'Vertragsart', and 'PLZ / Ort'. Below the search form, there is a 'Jobsuche' section with dropdown menus for 'Branchen', 'Vertragsart', and 'Bundesland', and a 'Senden' button. To the right of the search form, there is a 'Newsletter Abonnement' section with a 'Senden' button. Below the search form, there is a table with columns 'Tätigkeit', 'Vertragsart', 'Ort', 'Branchen', and 'Erstellt'. The table is empty, and a message below it reads 'Es wurden leider keine passenden Ergebnisse gefunden!'. To the right of the table, there is a 'Veranstaltungen / Termine' section with a calendar for October 2008. The calendar shows dates from 1 to 31, with the 12th and 23rd highlighted. Below the calendar, there is a 'ZWST INFORMIERT - Ausgabe Nr. 3' section with a 'ZWST informiert' logo and a link to 'Aktuelle Ausgabe >>>'. The left sidebar contains a menu with items like 'Home', 'Kontakt', 'Suche', 'ZWST - über uns', 'Junge Generation', 'Erwachsene', 'Senioren', 'Ratschende', 'Fortbildung / Seminare', 'Jüdische Tradition / Bildung / Kultur', 'Aktuelles / News', 'Veranstaltungen / Termine', 'Service', 'Links', and 'Jobbörse'.

www.zwst.org/de/jobboerse/

www.zwst.org